



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 05.06.1918

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88801)

609
Gentofte d. 5. Juni 1918.

Mein Freund!

Ich bin nicht sicher, dass Sie meine beiden letzten Briefe bekommen haben; es scheint, dass die Postverbindung schwieriger geworden ist. Daher sende ich diese Worte nur als ein Gruß und als ein Zeichen, dass wir an Sie und die Frögen oft denken.

Der Krieg geht ja seinem Gang und wird wohl noch lange weitergehen. Es scheint, dass keiner an die Zukunft denkt. Für uns Zuschauer ist alles ganz unbegreiflich; wir können ja mehr und mehr mitfühlen, weil wir mehr und mehr erlitten müssen.

Wie wird wohl die Stellung der Wissenschaft nach dem Kriege werden? Die praktische Arbeit wird wohl die meisten und die besten anziehen und beschäftigen. Die Staaten werden verarmt und können nicht viel für wissenschaftliche Zwecke opfern;

natürlich werden Technik, Landwirtschaft, Chemie
usw. reichlich versorgt, aber — ! Die Nationen werden
sich isolieren, und internationale Kooperation wird
nach den Kriegserlebnissen vorläufig unmöglich.

Das koptische Wörterbuch liegt mir immer auf
der Seele. Cremon arbeitet ja weiter, und ein Saas Bestes-
verzeichnis auch an der Arbeit, aber ich sehe ein,
dass die Sache vorläufig ruhen muss. Selbst habe
ich in diesem Frühjahr viel Koptisch gelesen. Stehen
Sie mit Boeser in Verbindung? Von Gardiner habe
ich lange nicht gehört, von Griffith auch nicht.
Hr. Mogenssen wird Ihnen bald eine Ausgabe
der ägyptischen Hieroglyphen in unserem Natio-
nalmuseum schicken, eine ganz hübsche
Publikation mit vielen Lichtdrucktafeln, die Sie
selbst bekoetert hat. Sie arbeitet trotz Ihrem
schwachen Körper sehr energisch und hat ver-
schiedene andere Sachen in Vorbereitung. Nach
dem Krieg wird Sie nach Aegypten reisen.

Lacau hat ja angefangen die religiösen
Texte des M. R. zu veröffentlichen. Die Ausgabe
ist ~~im~~ genügend. Es ist der Fehler gemacht, dass

als die Särgen in Kairo auseinander genommen werden,
keine Photographien genommen werden. Eine Ausgabe
dieser Texte sollte auch das Material in den europäi-
schen Museen mitnehmen. Aber das würde ~~ein~~
eine herzliche Kooperation der Museen und einiger
Ägyptologen bedeuten.

Ich möchte gern nach dem Krieg versuchen, eine
solche Kooperation zu bereiten, wenn dänisches Geld
dazu zu haben sein würde, was nicht ausgeschlos-
sen ist. Ich denke an Lacau, Gropow, Blackman
und mich selbst. Was meinen Sie davon? Könnten
wir aus den Museen alle nötige Photographien
haben? Mit 10,000 Mark jährlich könnten wir
wohl etwas ausrichten. Die Publikation sollte
natürlich auf neutralem Grund geschehen, hier
in Kopenhagen. Würde Geld aus den kriegsführen-
den Nationen vielleicht dafür zu erhalten?

Es sind hier Pläne im Gange, die hoffentlich
auch dazu führen können, dass wir eventual
auch das koptische Ob. finanzieren können.
Wir neutralen möchten ja gern nach dem Krieg
Brücke bauen und in der Wissenschaft eine neue
Annäherung bereiten. Es wird nicht leicht

werden; aber es muss versucht werden. Was man
jetzt in Büchern und Zeitschriften liest, macht
einen ganz melancholisch. Wird die Wissenschaft
ihre Internationalität verneinen?

Ja, dein Brief wird hoffentlich ankommen und
dinen einen herzlichen Gruss bringen von uns
beiden.

Her Freund
H. O. Lange.